

CONTINUATION

Des glücklichen

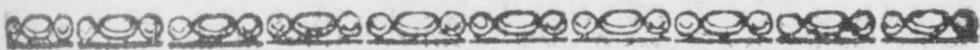
S V C C E S S E S

Auff Pohlischer Seite

und

ferner Bericht was hin und wieder gegenß  
Die Schwedischen Völcker und dero  
Guarnison glücklich retiriret  
worden

ANNO M. DC. LVI.



Auß Thorn vom 21 April

**I**n Zamosc und Lemberg/ hat man alhier gewissen Berichte/  
daß die Pohlen durch Hülf der Jesuiter in Sandomirz kommen  
und eine zimliche anzahl darin gelegene Schweden/darunter auch  
Gräßliche Personen gewesen/ jämmerlich darnieder gemacht. Hier  
auff ist alsobald ein Befehl von Schwedischer Seite anhero kommen/die  
Jesuiter allenthalben zu verjagen/ darauff dann auch alsobald das Jesus  
iter Collegium/und die St. Johan: Kirche mit Schwedischen Völkern  
besetzt/ und von den Officirern den Jesuitem in der Kirche befohlē wor  
den/ den Gottesdienst geschwinde einzustellen/und die Kirche zu reumen  
wie denn auch in einer viretel stunde hernach die Kirche zugeschlossen/ un  
vor die Thüren Schildwachen gesetzt/ den Jesuitem aber ferner befohlē/  
vor der Sonnen untergang die Stad zu reumen/ und mehr nichts als  
ihre Kleider mit zunehmen/ worauff denn die Soldaten so allezeit umb sie  
gewesen/ fleißige Achtung gegeben/ jedoch hat hernach hiesiger Nacht bey  
dem Commendanten erhalten/ daß ihnen auch etwas von Betten gefol  
get worden / welche sambt den Kleidern/ nach mittage zwischen 4. v. 5.  
Uhr auff einen schlechten offenen Wagen zum Newstädtischen St. Ca  
tharinen Thor hinauß gegen d. Drebnis geführet/ denn die Herren Pa  
tres

res theils zu Fuß/ theils in einen von einer AdelFrawen ihnen geliehene  
Kutwagen/ mit einem großen Comitat und vielen Herden und weinen/  
des in den Vorstädten wohnenden/ auch in der Stad dienenden Catho-  
lischen Gefindleins/ gefolget/ auffer dem deutschen Prediger P. Marit-  
mus genant/ der nebenst noch einem Patre bürtlich erhalten/ daß sie die  
Nacht über im Collegio bleiben möchten/ jedoch von den Schweden bes-  
wacht/ daß sie nichts bey seite bringen können/ selbigen Tages ist auch auf  
alle der Jesuiter Gütter hier herrumb geschickt/ und bey Leib und Lebens-  
straffe verboten worden/ ihnen das geringste ferner folgen zu lassen oder  
zuzuschicken/ folgendes Tages haben 2 Seculares den Gottesdienst ver-  
richtet/ die ihn auch künfftig darin verrichten sollen/ alle Thüren aber/ so  
wohl der Kirchen als des Collegii sind mit Schwedischer wache  
besetzt. Man will sagen daß auff dem wege/ ihrer 2 bis auff's hembd  
auß gezogen sind/ Es hat auch ein Schwedischer Offezirer aus Pohlen  
anhero berichtet/ daß den Marckgraffen von baden und seine vöcker  
über 6000 Man starck/ eine Pohlische Koite auß einem Walde  
angefallen/ mit welcher Er über 3 stundenlang gefochten/ aber enlich  
die flucht geben/ und alle Bagage sampt den meisten volck im stich  
lassen müssen/ und kaum selbst mit wenig Reuter nach Warschau ent-  
kommen/ Andere melden daß er sich auff ein Schloß retirirte welches  
die Pohlen ersturmet, und ihn gefangen genommen. Von dem Schwe-  
dischen König sage man/ daß er mit seiner Armee herunter weiche  
und schon nicht weit vor Warschau sey/ In plogke haben 500 Pohl-  
en alle Schwedische besatzung nieder gemacht/ und sollen oben in Pohl-  
en allenthalben sehr grimmig seyn/ und weil sie kein ander Bewehr habē/  
mit ihren Flirschbogen/ Säbeln und Beilen/ grossen Schaden thun.  
Die Masuren haben sich auch zusammen gezogen/ v. soll die Cuiawische  
Ritterschafft sich in grosser Anzahl finden. Von den Känserlichen Völ-  
ckern in der Schlestie haben wir uns auch wenig gurs zuversehen/ hiesige  
Stad ist nicht in geringer Furcht un Sorgfältigkeit. Die Pohlische  
Stücke so die Schweden vormahls von Warschau anhero gebracht/ sind  
zum Theil auff die Wälle geführt/ und ihrer mehr auff die Läden gelegt/  
umb auch dahin zu bringen. Bestern ist befohlen worden/ die Thöre lang-  
samer zu öffnen und zeitiger zu schliessen/ un haben all Soldaten heutige  
Nacht mit einander auff dem Walle sein müssen/ Gott steh uns in gnade  
bey/ und beschere den lieben Frieden. Dato ist der Littawische Feld-Herr  
Nr.

Co. 44  
392  
S. radki

Hr. Woywoda Witepsty wie auch der Cron Genrich Hr. Coniecpolsty alhier zwischen der Podgursi und der Pohlenischen Brücken mit einer Armee bestehent in 20000. Mann/ ankommen.

Ein anders auß Töhren vom 22. April.

Der Littawische Feld Herr Woywoda Witepsty/ wie auch der Cron Genrich Hr. Coniecpolsty/ sind in grosser menge/ gestern vormittage gehnseit der Weiffel bis vor die Podgursi kommen/ und die 600. Reuter/ welche vö hier zur Schwedischen Armee hinnauff zugehn commendiret gewesen/ von den Pohlen zurücker geueben/ meistens niedergemacht/ der Rest sehr verwundet mit pfeilen und Säbeln/ auch ihnen nachgesetzt bis auf die Pohlenische Brücke/ da dan die Musquetierer/ so in der Schanze an der Kempe zwischen beyden Brücken in die 150. starck gelegen/ auff die Pohlen Feuer gegeben und derer etliche davon erschossen/ desgleichen auch die Besatzung im Podgurser Schloß sich frisch mit herausschiessen gewehret/ ebenmässig hat man auß der Stadt 5. Stücke gegenst sie losgebrennet/ worauff die Pohlen etwas gewichē/ nach der Podgursi/ und sich alda in Bataglia unter dem Walde gesetzt. Zwene nach mittage eingebrachte gefangene Pohlen/ sagen auß/ daß der Woywoda Witepsty über 20000. Mann starck sey/ und noch viele im Anzuge wehren/ umb sich mit Ihm zu conjungiren/ die deutsche Vawren/ so in der Niederunge wohnen/ haben die Pohlen so viel sie angetroffen niedergemacht/ im Abzuge haben sie 200 Schwedische Reuter so im Marche begriffen und vom Städtlein Soliz kommen/ berennet und alck nieder gemacht.

Der Adel und unAdel so umblang des Stroms Drebniz/ haben sich auch in zimlicher Anzahl zusammen gefunden/ sollen das Städtchen Golbe/ und die herrumbliegende Dertter ganz außgeplündert haben. Man besorget sehr alhier/ daß die Sultmische Woywodschafft meitiniten und zu ihnen stoßen werden/ mit der Schwedischen Armee soll es dē einkommenden Bericht nach sehr schlecht bestellet seyn. Der Graff von Sultzbach/ so vor wenig Wochen mit etliche 1000 Mann von hier marchiret ist in Groß Pohlen anffs Haupte geschlagen/ Er selbst nebenst andern Vornehmen Herren und Obristen geblieben. Der Marggraff von Baden sampt seiner bey sich habenden Armee sol im gleichen geschlagen/ selber in Person nebenst andern Vornehme hohe Officirern 70 Meil oberhalb Warschau geblieben seyn/ doch helt mans alhier sehr geheim.  
In

In Łowik haben die Pohlen die Besatzung nebenst einem Obersten  
nieder gemacht/ 3 haben sich mit wenig Knechte ins Schloß retiriret/  
werden aber belagert gehalten/ Auch in andern Städten und Dörffern  
ist mit der Schwedischen Besatzung und Garnison übel gehauser/ und  
daben auch der Juden nicht verschonet worden. Cracow sol gang  
umlagert sein/ daß die darinnen weder hinter noch vohrweris können/  
Denn numero den Schweden die Pässe so verschnitten/ daß sie nicht  
zusammen kommen/ und ein Corpus formiren können.

### Auf Graudentz vom 23. April.

Nach dem der Graff Steinboeck alhier ankommen/ und gewissen  
Nachricht erhalten/ daß die Schwedischen an unterschiednen Or-  
ten geschlagen/ so viel hohe Häupter geblieben/ und der Pohlen schleu-  
nigen und geschwinden Anzug nach Preußen vernommen/ auch daß sie  
sich in zwen Armeen getheilet/ die eine disseits/ die andere auff jener sei-  
te der Weichsel herrunter gingen/ als weiß er nicht wohin er sich mit den  
benstichhabenden Völkern wenden soll/ denn er numehro nirgends  
sicher durch kan/ wöll ihm die Pohlen allenthalb die Pässe verschnit-  
ten. Uber disz komt Zeitung ein/ daß der Hr. General Zernecky  
die Stad und Schloß Bromberg erobert/ darin alles was sich geweh-  
ret/ nieder gemacht/ auch zimlich viel Gefangene bekommen. Straß-  
burg und Schweis stehen in grosser Gefahr/ weil ebenmäßig eine Pohl-  
nische Armee von 20000 Mann darauff zugegangen/ denn sie nicht  
bestandt/ solcher großen Macht zu widerstehn.

Den 26. dito auß Danzig/

Es gleich mit abgehen der Post/ kommen von der Pohnischen  
Armee/ so in 30000 Mann bestheet/ unterm Commando des Hr.  
General. Zarnecky und Lubomiersky/ 3. von Ihren Abgesandten al-  
hier ein/ nemlich Herr Ostrog, Herr Starosta Rad-Sewsky,  
Herr Miecznik Wraclawski, welche 400. Mann bey sich haben/  
die Armee folget ihnen immer nach und geht schon disseits Bromberg/  
nach Preußen zu/ da sie dann auch albereit Rakel/ und Tuhel gleich-  
falls erobert/ darin den Obristen Bosen nebenst bey sich habender Be-  
satzung niedergemacht/ wie es nun weiter mit den Schwedischen  
und dero Besatzungen in Preußen ablauffen wird/  
ist in kurzen zu vernehmen.